

Militärmesse in Bremen

Am 30. Mai 2017 treffen sich für drei Tage 1200 Vertreter von Militär und Rüstungsindustrie auf dem Bremer Messegelände. Eine mehr als umstrittene Veranstaltung der *Messe Bremen*. Das Friedensforum protestierte zeitnah nach Bekanntwerden dieses Messetermins.

Inhalt dieser Messe ist, Waffensysteme und Militärtechnik von 80 Waffenschmieden zu präsentieren und zu verkaufen. Aus Bremen sind u.a. Atlas Elektronik und Rheinmetall Defence aus Aussteller auf der Militärmesse.

Diese militaristische Messe sorgt bei friedensbewegten Menschen zurecht für ein ungutes Gefühl, schließlich sieht man tagtäglich in den TV-Nachrichten, was mit Waffen - speziell auch mit deutschen Waffen, für ein Elend in der Welt angerichtet wird.

Völlig daneben die Kommentare von Hans Peter Schneider von der Messe Bremen, der keinen Grund sieht, warum diese Militärmesse nicht in Bremen stattfinden sollte. "Wir von der Messe müssen liberal sein ..." und Wirtschaftsstaatsrat Siering (SPD) ist es wichtig, "dass wir hier Schauplatz sein können, für eine Messe, die internationales Publikum nach Bremen bringt". Kritikloser und angepasster geht's nimmer. Interessant, dass beide Herren im "buten un binnen-Beitrag" mit keinem Wort das Wort Militärmesse oder Waffenhandel in den Mund nahmen. Das kommt wohl wissend, trotz aller militaristischer Propaganda in Deutschland, immer noch nicht so gut bei den Menschen an. Die SPD sollte sich an den letzten noch gültigen (?) Koalitionsvertrag mit den Grünen erinnern, wo das Ziel der Weiterentwicklung der Rüstungskonversion in Bremen festgeschrieben steht. Aber wir kennen ja unsere Spezialdemokraten: Außen rot und innen weiß.

Wir Kommunisten*Innen treten für eine radikale Verringerung der Rüstungen in aller Welt ein. Unser Ziel ist die Ächtung aller Weltraum-, Atom- und anderen Massenvernichtungswaffen, die allgemeine und vollständige Abrüstung. Da geht die DKP von einem völlig anderen Sicherheitsbegriff aus, als die herrschende Politik, deren *Sicherheitspolitik* im Kern auf dem Streben nach militärischer Überlegenheit beruht. Die DKP dagegen sagt, dass das Streben nach militärischer Überlegenheit den Frieden nicht sicherer macht, sondern den Krieg wahrscheinlicher.

Sicherheit erwächst nicht aus immer mehr Rüstung, sondern daraus, inwieweit die BRD zum Beispiel bereit ist, einen aktiven Beitrag zur Abrüstung zu leisten sowie auf internationale Konflikte und globale Probleme im Sinne von Entspannung, Entschärfung und demokratischen Lösungen Einfluss nimmt.

ES GIBT NICHTS WICHTIGERES ALS DEN FRIEDEN!

Alle politischen und militärischen Maßnahmen, die einen Krieg wahrscheinlicher machen, sind zu verurteilen, zu verhindern und zu bekämpfen.

SICHERHEIT KANN NICHT ERRÜSTET WERDEN!

Katrin Alapas, DKP-Bremen

18. Mai 2017